

AP

Als erste unserer Herbstneuerscheinungen kündigen wir an:

ETHEL LINA WHITE

PANOPTIKUM

ROMAN

Übersetzt von Karl S. Döhring

Buchausstattung von Egon Pruggmayer

Eine englische Provinzstadt der Gegenwart gibt das Milieu ab für diesen Roman, der durchspielt ist von den Schlaglichtern der Gefahr, des Grauens, der Leidenschaft und des Entsetzens. In einem abgelegenen, etwas düsteren Viertel dieses Städtchens hält sich noch immer ein verstaubtes, offenbar der Verachtung und dem Vergessen anheimgefallenes Wachsfigurenkabinett. Kaum, daß der Leser sich in das Buch vertieft hat, wird er mit unwiderstehlicher Gewalt in ein Netz dunkler Stimmungen verstrickt, es scheint der jungen, zugereisten Journalistin, als habe die ganze Stadt ein Geheimnis! Auf eine solche Äußerung erklärt jedoch eine der Damen dieser kleinstädtischen Gesellschaft: „Das stimmt nicht. Die eine Hälfte der Leute hat ein Geheimnis, und die andere Hälfte ist bemüht, dahinterzukommen.“ Grauen zugleich und Mitleid erregen die feingeschliffenen, in harter Sprache vorgetragenen Kapitel, in denen zuerst lediglich die Stimmung zu Last und Bedrückung anwächst, bis sich nach und nach das Wachsfigurenkabinett immer mehr in den Mittelpunkt schiebt und alle unheimlichen Dinge in sich aufsaugt – sich selbst gleichsam zum schauerlichen Rätsel machend, das zwischen den einzelnen Mitgliedern der geistvoll typisierten Gesellschaft von Riverpool unaufgelöst steht, und an welches nur manchmal zaghaft mit unvorsichtigen Fingern getastet wird, wenn das Gespräch auf – Gilte kommt

Englische Pressestimmen:

Die aufregendste Geschichte, die mir seit Jahren unter die Hände geraten ist. Das ist kein Buch, bei dessen Lektüre man innehalten könnte, um über die möglichen Mängel darin nachzudenken.

Milward Kennedy in „Sunday Times“

Ethel Lina White versteht es meisterhaft, dir mit eisigen Fingern über den Nacken zu streichen gerade in dem Augenblick, wo du dessen sicher warst, daß nur du allein dich in deinem Zimmer befandest. Spectator

Wenn Sie überhaupt grausige Romane lesen, dann sollten Sie nur Ethel Lina White lesen, denn Sie werden schwerlich einen Schriftsteller dieser Gattung finden, der ebenso intelligent, so scharf beobachtend und so fähig an Stelle der üblichen Drahtpuppen aus Scotland Yard die seltsamen, wunderlichen Quersprünge des Geistes

zu setzen vermag. Solche Schriftsteller sind wirklich nicht sehr häufig. „Morning Post“

„Panoptikum“ hat eine Qualität, die ich und meinesgleichen höchlichst schätzen. Kurz und gut, es ist ein ganz ausgezeichneter Roman über ein grausiges Thema. Dorothy L. Sayers in „Sunday Times“

Bei der Lektüre von „Panoptikum“ überließ mich ein Grauen, wie ich es lange Zeit nicht empfunden habe. Compton Mackenzie in „Daily Mail“

Nervenaufpeitschende Kapitel. E. L. White macht einen glänzenden Gebrauch von der Kunst, Ungewissheit und Zweifel zu erregen. „Morning Post“

Ich schwöre, daß mein Herz wild pochte, als ich die letzten Seiten las. Lionel Hale

312 Seiten · Broschiert RM 4.-, Ganzleinen RM 4.80

A. H. PAYNE VERLAG LEIPZIG